



Ratgeber

## Mein Kind möchte reiten lernen

Informationen und Tipps für Eltern als Entscheidungsgrundlage  
für oder gegen eine Reitausbildung ihrer Kinder

Ratgeber

# Mein Kind möchte reiten lernen

Mein Kind möchte reiten lernen - Was nun? Was tun? .....	3
Ab wann können Kinder reiten lernen? .....	5
Was lernt mein Kind in der Grundausbildung? .....	6
Was bringt meinem Kind eine Reitausbildung? Die Expertensicht: Interview mit Reitlehrerin, Coach und Buchautorin Marie-Louise von der Sode .....	7
Was kostet guter Reitunterricht? .....	10
Wie finde ich den passenden Reitstall? .....	11
Alternativen zum Schulpferd .....	15
Wie gefährlich ist es, reiten zu lernen? Die Expertensicht: Interview mit Prof. Dr. med. Ute Lockemann, Sprecherin der AG Reitsicherheit, Hamburg .....	17
Wie sollte die erste Ausrüstung aussehen? .....	20
Gibt es Pferderassen, die sich besonders für Reitanfänger eignen? .....	24
Quellenverzeichnis .....	27
Impressum .....	28

## Mein Kind möchte reiten lernen. Was nun? Was tun?

Ihr Kind will unbedingt reiten lernen und Sie selbst haben keinerlei Erfahrung mit Pferden und Reitsport? Dann ist dieser Ratgeber genau das Richtige für Sie.

Wenn ein Kind reiten lernen möchte, ist eine wohlüberlegte Antwort notwendig. Bei einem „ja“, müssen Eltern bereit sein, den Einstieg in den Pferdesport mit Herz und Verstand zu begleiten. Was Mütter und Väter bedenken sollten, wenn ein Kind reiten lernen möchte, vor allem, wenn sie selbst keine Erfahrung mit Pferden haben, wird in diesem Ratgeber zusammengefasst.

Was lernen Kinder, wenn sie reiten lernen? Wann sind sie alt genug? Wie finde ich die richtige Reitschule? Und wie sieht es mit den Kosten und der Unfallgefahr aus? Was darf bei der ersten Ausrüstung von Reitanfängern keinesfalls fehlen? Und: Gibt es Pferderassen, die sich besonders für Reitanfänger eignen?

Diese Fragen werden umfassend und anschaulich beantwortet, damit sich Eltern ein besseres Bild des Wunsches machen können, wenn Kinder reiten lernen möchten.

Der Ratgeber „Mein Kind möchte reiten lernen“ hilft weiter, wenn Kinderträume und Elternrealität in Einklang gebracht werden sollen. Damit Sie Pro und Kontra besser abwägen können, kommen auch Experten zu Wort, die Sie über die Besonderheiten, Vorzüge und Risiken des Reitsports informieren.



Reitsport ist mit viel Engagement und Aufwand verbunden – diese Tatsache lässt sich nicht leugnen. Als Eltern stellt man sich da schnell die Frage: Lohnt sich das alles überhaupt?

Fest steht, dass Kinder, die reiten lernen, Erfahrungen machen können, die in unserer modernen Gesellschaft selten geworden sind. Ausgeglichenheit und Aktivität – meistens sogar an der frischen Luft – werden ganz automatisch gefördert. Ganz nebenbei werden im Lernprozess Werte vermittelt, die nach wie vor wichtig sind, denen wir jedoch in dieser Form nur selten begegnen: Reiten fördert das Einfühlungsvermögen, die Intuition, die Fairness und das Verantwortungsgefühl – und das alles wird nicht durch Zwang, Druck oder Langeweile, sondern kurzweilig, spannend und aus eigener Motivation heraus erreicht.

In den Richtlinien für Reiten und Fahren, Band 4 der Deutschen Reiterlichen Vereinigung e.V. Fédération Équestre National FN, dem Bundesverband für Pferdesport und Pferdezucht, heißt es, dass *„der Umgang mit dem Pferd eine persönlichkeitsprägende Bedeutung, gerade für junge Menschen hat. Diese Bedeutung ist stets zu beachten und zu fördern.“*

Die Erziehung zur Selbsterkenntnis und Selbstbeherrschung mache den pädagogischen Wert aus, den der Pferdesport für Menschen aller Altersklassen, insbesondere für Kinder und Jugendliche, besitzt.

*„Der Anfänger im Pferdesport lernt bei fachlicher Anleitung durch Lehrkräfte, Verantwortung für das ihm anvertraute Lebewesen zu übernehmen und die natürlichen Verhaltensweisen des Pferdes zu respektieren“,* heißt es dort weiter.

Mangelnde Selbstbeherrschung, Ungeduld und Aggressionen wirken sich schnell negativ aus: *„Sie führen nachhaltig zu einer Störung in der Harmonie zwischen Mensch und Pferd.“*



Dem Gedanken der Fairness kommt im Pferdesport größte Bedeutung zu. Allerdings nicht nur beim Umgang des Menschen mit dem Pferd, sondern auch beim rücksichtsvollen und verantwortungsvollen Umgang der Menschen untereinander.

Reiten hat zudem positiven Einfluss auf die ausbalancierte Haltung Ihrer Kinder. Allein das Sitzen auf einem Pferd erfordert den Einsatz aller haltungsrelevanter Muskeln. Bei Kindern, die bereits nachweisliche Haltungsschwächen haben, wird es zwar etwas dauern, bis sie sich auf die Bewegungen eines Pferdes eingestellt haben. Das losgelassene Mitgehen mit der Bewegung des Pferdes ist allerdings sehr wichtig für die Verbesserung der Haltung aller Reiter – im Sattel und auch sonst.

Falls Sie selbst noch nicht so ganz sicher sind, ob Sie bereit sind, Ihrem Kind eine Reitausbildung zu ermöglichen, können Sie das Thema einmal vorsichtig angehen. Besuchen Sie mit Ihrem Kind öfters einen Reitstall in Ihrer Nähe oder machen Sie ein paar Tage Urlaub auf einem Reiterhof. So können Sie sich langsam an den Umgang mit Pferden gewöhnen – und sehen schnell, ob das Interesse Ihres Kindes an Pferden und einer Reitausbildung anhält.

Falls für Sie feststeht, dass Sie Ihrem Kind das Reiten lernen nicht ermöglichen können oder wollen, so machen Sie ihm mit guten Argumenten klar, warum. Durchaus ein Problem könnte zum Beispiel eine Allergie eines Familienmitgliedes gegen Pferdehaare sein. Auch starker Heuschnupfen kann möglicherweise ein Ausschlusskriterium sein. Oder die nicht umsetzbare Organisation des regelmäßigen Transports zum und vom Reitstall. Auch anfallende Kosten, die das Familienbudget sprengen, sprechen gegen eine Reitausbildung. Versuchen Sie, Ihrem Kind Alternativen anzubieten oder finden Sie einen Kompromiss wie beispielsweise in den Ferien einige Zeit auf einem Reiterhof zu verbringen.

## Ab wann können Kinder reiten lernen?

Häufig äußern Kinder schon recht früh, den Wunsch reiten zu lernen. Spielerisch können Kinder bereits im Alter von drei oder vier Jahren mit Pferden umgehen. Das Streicheln und Putzen von Ponys oder Pferden unter Aufsicht ist meist der erste Kontakt.

Das Reiten lernen ist allerdings erst möglich, wenn das Kind in der Lage ist, den Anweisungen eines Reitlehrers wirklich zu folgen. Das früheste Alter, um überhaupt mit dem Reiten als Sport zu beginnen, ist ungefähr mit fünf Jahren. Muskelkraft ist zwar zum Reiten lernen weit weniger wichtig als Beweglichkeit, Bewegungs- und Körpergefühl, Gleichgewichtssinn und Selbstdisziplin. Was aber von großer Wichtigkeit ist, sind Konzentration und Einfühlungsvermögen. In jeder Altersgruppe gestaltet sich das Reiten etwas anders.

**5 - 7 Jahre:** Kinder lernen auf die spielerische Art. Ziel bei den ganz kleinen Reitern ist es, auf natürliche Art Balance und Rhythmusgefühl zu fördern. Richtiger Reitunterricht ist noch nicht umsetzbar. Noch fehlt die nötige Körperkoordination, um Anweisungen Folge leisten zu können.

**8 - 10 Jahre:** Ab diesem Alter können Kinder mit Anfängerunterricht und dem Longieren beginnen. Denn: Die meisten Kinder sind ab diesem Alter in der Lage, die linke und rechte Körperhälfte unabhängig voneinander zu steuern. Kinder dieser Altersgruppe sind aber häufig noch damit überfordert, sich über einen Zeitraum von 45 Minuten zu konzentrieren. Pausen und Ablenkungen sind wichtig. Der Reitlehrer muss seine Schüler entsprechend gut einschätzen können und den Reitunterricht zwischendurch spielerisch auflockern.



**11 - 18 Jahre:** Grundlage für eine weiterführende Reitausbildung ist die vollentwickelte Motorik. Bei Kindern dieser Altersgruppe ist das der Fall. Ab 16 erreicht die körperliche Leistungsfähigkeit sogar ihren Höhepunkt. Bei entsprechendem Talent ist jetzt Leistungssport durchaus möglich.

Reitsport kann bis ins hohe Erwachsenenalter betrieben werden. Für einen Einstieg ist es letztlich nie zu spät.

## Was lernt mein Kind in der Grundausbildung?

Ein Reitschüler sollte innerhalb der ersten Reitunterrichtseinheiten ein sicheres Gefühl auf einem Pferd erlangen. Um dieses Gefühl zu schulen, wird der Reitschüler an der Longe - der Leine, mit der das Lehrpferd vom Reitlehrer meist im Kreis geführt wird - auch Übungen machen wie Arme abspreizen, nach hinten schauen, Augen schließen. Mit Hilfe dieser Übungen kann der Reiter seine Balance und sein Rhythmusgefühl schulen. Der korrekte Grundsitz kann so erlernt werden.

Der Reitanfänger soll nach den ersten Reitstunden locker im Gleichgewicht auf dem Pferd sitzen können und mit seinen Bewegungen passiv mitschwingen. Er sollte nicht mehr das Gefühl haben, dass er sich mit den Händen festhalten oder mit den Beinen festklammern muss.



Erst nach und nach entwickelt der Reitschüler ein Gefühl für die Bewegungen und Reaktionen des Pferdes. Irgendwann weiß er genau, wohin sich wann welches Bein bewegt. Er lernt zudem vorausszusehen, was das Pferd in bestimmten Situationen tun wird und kann entsprechend reagieren.

Der Reitschüler erlernt die Verständigungssprache mit dem Pferd wie etwa die korrekte Hilfengebung durch Sitz und Gewichtshilfen, Schenkelhilfen, Zügelhilfen, Stimmhilfen und Atmung.

Die Verbesserung des Sitzes, der Koordination, der Beweglichkeit, der Automatisierung der Hilfengebung und der Reaktionen bleiben allerdings ein lebenslanger Lernprozess.

Ziel einer Reitausbildung ist es, dass der Reiter dem Pferd in jeder Situation Sicherheit geben kann, damit sich das Pferd dem Menschen bereitwillig anvertraut und unterordnet. Dazu muss ein Pferd seinem Reiter immer vertrauen können.



## Was bringt eine Reitausbildung?

Balance, eine gute Haltung, die Beanspruchung aller Muskelgruppen, die Übernahme von Verantwortung, Selbstsicherheit...das alles und noch viel mehr bringt eine Reitausbildung, sagt **Marie-Luise von der Sode**.



Sie ist bei ihren Schülern allen Reitweisen gegenüber offen, Sportreitern ebenso wie Freizeitreitern. Außerdem verfügt sie über Erfahrung im Reiten als Therapie und in der Arbeit mit allen Altersgruppen – von Kindern im Vorschulalter bis zu Senioren.

Sie schreibt Bücher und bildet aus, immer dann wenn Feldenkrais (\*) und Reiten zusammen kommen.

Der Reit- und Ausbildungsstil der 54-Jährigen

ist klassisch-englisch, mit Seitensprüngen zur klassisch-iberischen Reitweise, dem Western- und Gangpferdereiten.

Freudiges Reiten, freundliches Reiten und am liebsten noch intelligentes Reiten – das ist es, was Marie-Luise von der Sode sich für ihren Unterricht wünscht.

Im Gespräch erläutert Frau von der Sode, was Kinder, die eine Reitausbildung machen, alles fürs Leben mitnehmen können.

### **Frau von der Sode, wenn Kinder reiten lernen wollen, was sind wichtige Fähigkeiten, die sie erlernen können?**

Der Reiter lernt zunächst vom Pferd den aufrechten, ausbalancierten Gang. Die klassische Reitkunst dreht das dann wieder um: Erst wenn der Reiter diese anwenden kann, verbessert er wiederum den Gang des Pferdes.

### **Kinder erlernen also einen ausbalancierten Gang...**

...ja, Reiten lernen heißt laufen lernen - und sprechen lernen. Im Grunde kann das Reiten lernen mit dem Lernen einer Sprache verglichen werden. Während der Reitstunden lernen Kinder, sich auf eine ganz besondere Art und Weise mit dem Pferd zu verständigen. Der Reitlehrer bringt ihnen zunächst ein paar einfache „Worte“ bei und steigert nach und nach ihr „Sprachwissen“ bis ganze „Sätze“ mit dem Pferd gesprochen werden können. Selbstverständlich geht es beim Reiten lernen nicht um eine konkrete Sprache. Es geht dabei vielmehr um verschiedene reiterliche Hilfen.

### **Was sind reiterliche Hilfen?**

Durch sie versteht das Pferd, was der Reiter möchte. Soll es weiter geradeaus oder nach links oder rechts gehen? Soll das Pferd schneller laufen, antraben, angaloppieren, einen Gang „zurückschalten“ oder anhalten? Es gibt unterschiedliche Methoden, um mit dem Pferd zu kommunizieren. Stimmkommandos, Einwirkung über den Sitz, das Aufnehmen oder Lockerlassen der Zügel oder Schenkelhilfen. Dabei werden viele Koordinationsfähigkeiten beim Reiten hervorragend geschult, da die rechte und die linke Gehirnhälfte abwechselnd beansprucht werden. Dazu gehören beispielsweise die rechts-links Koordination sowie die Kopf-Hand Koordination.

(\*) Weitere Infos über Feldenkrais und Reiten unter [www.feldenkrais-gemeinschaft.de](http://www.feldenkrais-gemeinschaft.de).

**Darüber hinaus gibt es beim Reiten lernen jede Menge, das sich positiv auf die Psyche von Kindern auswirkt. Können Sie Beispiele geben?**

In meinen ersten Trainingseinheiten mit neuen Schülern geht es zu Beginn immer um den gezielten Angstabbau. Mit Fall-Angst, Angst vor der Geschwindigkeit und so weiter wird als erstes umgegangen. Erst wenn diese psychologischen Barrieren weg sind, beginnen wir damit, das Reiten zu erlernen. Nun merken Kinder schnell, dass ihr Lernanreiz immer wieder stimuliert wird. Sie sind neugierig und wollen nach und nach mehr erreichen. Sie stecken sich neue Ziele, die sie ihrem Reitlehrer oder Trainer gegenüber formulieren. Er sollte sie bei der Umsetzung dann unterstützen. Das ist grundsätzlich positiv für die psychische Entwicklung eines Kindes.

**Wie suchen Sie die „richtigen“ Schulpferde für Ihre Reitschüler aus?**

Nach meiner Erfahrung hat es sich als gut erwiesen, nach dem Prinzip auszuwählen, das ich mir aus der anthroposophischen Lehre entliehen habe. Es besagt: „Gleiches mit Gleichem“ zu kombinieren, um die positivsten psychischen Entwicklungen zu erzielen. Das heißt, ein zappeliges Kind setze ich auf ein zappeliges Pferd, ein ruhiges Kind bekommt ein ruhiges Pferd. Schnell verinnerlichen die Kinder so die Resonanz ihres Verhaltens. Es ist, als bekämen sie einen Spiegel vorgehalten.

Einzig bei sehr ängstlichen Kindern gilt das nicht: Sie reiten in meinen Reitstunden sehr sichere Pferde, um Ängste abbauen zu können. Prinzipiell aber gilt: Werden die „Gesetze des Gleichgewichts“ eingehalten, löst das Zufriedenheit aus und sorgt für eine harmonische Psyche.

**Wie wirken sich eine Reitausbildung und der Umgang mit einem Pferd auf die soziale Entwicklung von Kindern aus?**

Ein Kind erkennt schnell, dass es sich in einem Reitstall von der Gruppe an Gleichgesinnten verstanden fühlt. Hinzu kommt, dass das Pferd das Kind versteht und das Kind Verständnis und ein Angenommensein

spürt. Kinder lernen, dass sie einem Tier nichts tun dürfen, denn auch das Tier darf dem Kind nichts tun.

Die Atmosphäre des Reitstalls sollte von Neugier und Abenteuerlust geprägt sein, damit das Kind positive soziale Erfahrungen mit nach Hause nehmen kann. Ohne zu vergessen, dass Regeln eingehalten werden müssen. Nur so ist insgesamt gewährleistet, dass die Freiheit nicht beeinträchtigt werden muss.

Besonders schön ist es, wenn wir gemeinsam Feste organisieren. Jeder erkennt, dass er etwas zum Gelingen beitragen und sich entsprechend vorbereiten muss. Eine Quadrigle, ein Voltigier-Auftritt oder die Dressurkür: Jeder Reitschüler kann etwas zeigen und kommt auf die Bühne. Hieraus bildet sich dann wiederum die gegenseitige Akzeptanz.





**Was empfehlen Sie? Wie sollte eine Reitausbildung begonnen werden und warum? Mit Voltigierunterricht, klassisch-englisch, an der Longe oder ganz anders...**

Am liebsten richte ich mich hier nach den Wünschen des Schülers. Nur gelten auch schon zu Beginn ganz klare Richtlinien. Erstens: Jeder Reitschüler hat am Anfang einen natürlichen Haltereflex. Er darf sich festhalten – allerdings niemals am Zügel. In der Mähne, am Hals- oder Hilfsriemen ist das ok. Zweitens: Einem Pferd wird niemals in den Bauch getreten. Werden diese Regeln beachtet, können wir mit dem Voltigieren oder der ersten Dressurreitstunde beginnen.

**Was darf Ihrer Meinung nach während einer Reitausbildung nicht fehlen?**

Ein Trainer mit Menschenkenntnis und dem Blick dafür, welches Pferd zu welchem Schüler passt. Auch darf die Bindung zum Pferd nicht fehlen. Die Reitausbildung sollte so aufgebaut sein, dass ständig neue Lernreize neugierig machen, neue Lernziele zu erreichen. Der Trainer sollte das dann mit dem Schüler umsetzen können.

**Welches sind für Sie die wichtigsten Ziele einer Reitausbildung, die Sie vermitteln?**

Die Ziele variieren je nach Schüler, jedoch sollte das „Wie erreiche ich diese Ziele“ gleich sein. Ein Schüler darf weder über- noch unterfordert sein, seine Feinfühligkeit muss geschult werden ganz gleich, welches Ziel erreicht werden soll. Ob Quadrille, Sprung oder Figur: ohne grobe Hilfengebung einzig über Energieaufbau, Sitz und Feinmotorik sollte es dem Reiter zusammen mit dem Pferd gelingen, seine Ziele zu erreichen.



## Was kostet guter Reitunterricht?

Die Kosten für eine Reitschule und für einen Reitverein zu beziffern, ist sehr schwierig. Viele Faktoren haben Auswirkungen darauf, was zum Beispiel Unterricht für einen Reitanfänger kostet. Hier kommt es unter anderem darauf an, ob Sie ein Gruppentraining oder Einzelunterricht wünschen, für welchen konkreten Kurs Sie Ihr Kind anmelden, welche Ausstattung Ihnen der Reitstall bieten kann und welche Qualifikation die Trainer beziehungsweise Reitlehrer haben.

**Zu Beginn der Reitausbildung sind allerdings sicherlich einige Einzelstunden, die meistens an der Longe gegeben werden, notwendig.** Eine Unterrichtseinheit dauert circa 30 Minuten. In diesen Longen-Einzelstunden kontrolliert der Reitlehrer das Pferd. Der Reitschüler konzentriert sich nur auf das Erlernen des korrekten Sitzens auf dem Pferd in allen Gangarten. Der Reitlehrer kann sich ganz auf den einen Reitschüler konzentrieren.

Die Kosten liegen hier zwischen 15 € und 30 € pro Unterrichtseinheit.

**Eine Reitstunde in der Gruppe** dauert meistens 60 Minuten. Mehr als acht Reitschüler sollten dabei niemals in einer Gruppe sein. Je weniger Schüler in einer Gruppe sind, desto besser kann sich der Reitlehrer noch auf den einzelnen Schüler konzentrieren.

Die Kosten für eine Unterrichtsstunde in der Gruppe auf einem Schulpferd kosten zwischen 10 € und 30 €.



Bitte beachten Sie, dass die Angaben von Reitstall zu Reitstall, von Reitlehrer zu Reitlehrer und von Verein zu Verein unterschiedlich sein können. Diese Angaben sollen lediglich als grobe Richtwerte und zu Ihrer Orientierung dienen.

## Wie finde ich den passenden Reitstall und einen guten Reitlehrer?

Ist die Entscheidung gefallen, dass Ihr Kind reiten lernen darf, müssen Sie sich umsehen, wo das Sinn macht. Denn der Reitsport kann ganz unterschiedlich vermittelt werden. Außerdem ist es ein anspruchsvoller Sport, der nicht einfach zu erlernen ist. Gerade bei der Grundausbildung, bei der auch der korrekte Umgang mit den Tieren vermittelt werden sollte, kann sehr viel falsch gemacht werden. Eine gute Wahl des Reitstalls und des Reitlehrers ist also von großer Bedeutung.

Suchen Sie sich einen soliden Ausbildungstall in Ihrer Nähe, in dem kompetenter Reitunterricht angeboten wird. Informieren Sie sich zunächst in Ihrer Umgebung mittels lokaler (online) Kleinanzeigen über eine gute Reitschule. Fragen Sie Freunde oder Schulkameraden Ihres Kindes, die bereits Reitstunden nehmen, wie es ihnen dort gefällt. Oftmals haben größere Reitbetriebe eine eigene Homepage, auf der über den Stall und den Reitbetrieb sowie dessen Konditionen und Ausstattungen berichtet wird.



Verschaffen Sie sich zusätzlich unbedingt einen persönlichen Eindruck, ob Ihnen und Ihrem Kind die Atmosphäre des ausgesuchten Reitstalls gut gefällt. Reden Sie mit Reitschülern und deren Eltern, ob sie zufrieden sind oder ob es etwas zu bemängeln gibt. Auch die Ausstattung des Schulbetriebs mit Schulpferden und deren Ausrüstung ist zu berücksichtigen. Gibt es eine ausreichende Anzahl an Schulpferden? Hat jedes Schulpferd seinen eigenen Sattel und sein eigenes Zaumzeug? Sind die Sattelkammern ordentlich und sauber?

Auch die Haltung der Pferde sollte berücksichtigt werden. Dunkle und kleine Boxen (die Maße sollten 350 cm auf 304 cm nicht unterschreiten, s. auch FN Richtlinien für Reiten und Fahren, Band 4) ohne Fenster und mit wenig Licht sind für die Pferde eher unangenehm. Positiv wahrgenommen werden hingegen helle Boxen beziehungsweise Laufställe, Gruppenauslaufhaltung und Bewegungsställe für Pferdegruppen (s. auch FN Richtlinien für Reiten und Fahren, Band 4).

Fragen Sie, ob die Pferde regelmäßigen Weidegang haben. Beim ersten Besuch können Sie auch am Futter- und Pflegezustand der Pferde erkennen, ob Sie an eine gute Adresse geraten sind. Nur ein korrekt gefüttertes Schulpferd, das sich in seinem Stall wohlfühlt und, wenn möglich, über Weidegang verfügt, ist auch bereit, mit seinem Reitschüler und dem Reitlehrer mitzuarbeiten.

Als nächstes können Sie sich bei einem Gespräch über die Ausbildung der Reitlehrer informieren. Auch bei den ersten Reitstunden, die in der Regel an der Longe stattfinden, ist es wichtig, dass der Reitlehrer über eine Ausbildung verfügt oder reitschulintern ständig fortgebildet wird. Denn Reitlehrer ist kein geschützter Beruf. Jeder, ob mit oder ohne Ausbildung, kann sich Reitlehrer nennen. Voraussetzung für jede Lehrtätigkeit sollte aber der Abschluss einer anerkannten Ausbilderprüfung sein, meint auch die Deutsche Reiterliche Vereinigung FN.

Auf dem Gebiet der Amateurausbildung können verschiedene Prüfungsstufen absolviert werden: Vom Reitwart oder Amateurreitlehrer werden schon fortgeschrittene Fähigkeiten verlangt. Im Bereich der Berufsreiter gibt es die dreijährige Ausbildung zum/zur Pferdewirt/in mit dem Schwerpunkt Reiten (Bereiter).

Nach mehrjähriger Tätigkeit im Beruf und bei entsprechender Eignung kann die Prüfung zum „Pferdewirtschaftsmeister – Schwerpunkt Reiten“ abgelegt werden. Sie gelten als die Fachleute, wenn es um die Ausbildung von Pferden und Reitern geht und verstehen es, einen „Reit- und Ausbildungsbetrieb sachkundig und anspruchsvoll zu leiten“.

Mehr über die verschiedenen Ausbildungen erfahren Sie auch in den Richtlinien für Reiten und Fahren Band 1: „Grundausbildung für Reiter und Pferd“ der FN, die Deutsche Reiterliche Vereinigung.



Gerade bei Kindern und Jugendlichen ist es wichtig, einen Reitlehrer zu finden, der das Reiten in all seinen Facetten und mit all seinen Möglichkeiten lehrt. Das bedeutet: Heute werden Kinder und Jugendliche oft sehr früh in eine Richtung gedrängt. Es gibt Dressurställe, in denen nie oder selten gesprungen wird, und es gibt Springställe, in denen die Dressur-Arbeit vernachlässigt wird. Das ist deshalb schade, da der Reiz des Reitens für Pferd und Reiter in der Abwechslung liegt.

Aus diesem Grund empfiehlt es sich für Kinder und Jugendliche einen Reitstall zu finden, in dem die Reitlehrer ganzheitliches Reiten unterrichten. Dressur, Springen und Lektionen im Gelände sollten vermittelt werden.

Schauen Sie sich mit Ihrem Kind zusammen den Unterricht verschiedener Reitlehrer an. Sie werden sehen, dass jeder Reitlehrer seinen eigenen Stil und seine eigene Art zu vermitteln hat. Sind seine Kommandos ruhig und sachlich? Erklärt er viel, gut und geduldig? Werden die Reitschüler von ihm auf Fehler aufmerksam gemacht? Lobt er seine Reitschüler, wenn sie etwas richtig beziehungsweise gut machen? Wird nur in der Abteilung hintereinander geritten oder reiten manche Kinder auch einzeln? Ist der Reitlehrer Ihrem Kind sympathisch? Findet es ihn nett und freundlich? Häufig merkt Ihr Kind schon beim Zuschauen, ob es mit diesem Reitlehrer zurechtkommen würde oder nicht.

Ein besonders guter Einstieg für Kinder ist auch das Voltigieren - sprich Turnen auf dem Pferd. In vielen Reitställen wird das zusätzlich angeboten. Voltigieren ist bei Kindern beliebt. Sie können sich hier spielerisch an das Pferd herantasten und eine Verbindung zum Pferd aufbauen. Mehrere Kinder teilen sich im Voltigier-Unterricht ein Pferd. Das Voltigieren ist zudem günstiger als Reitunterricht. Auch hier empfiehlt es sich, nach der Ausbildung der Reitlehrer zu fragen.



Bei gutem Reitunterricht für Kinder nehmen nicht mehr als acht Schüler gleichzeitig an einer Reitstunde teil. Je kleiner die Gruppen, desto mehr kann der Reitlehrer auf jeden einzelnen Schüler eingehen. Alle Kinder sollten ungefähr gleich gut sein, damit gute Fortschritte erzielt werden können. Die Pferde sollten in der Größe zur Größe der Kinder passen. Wenn Ihr Kind in eine bereits bestehende Reitunterrichtsgruppe integriert werden soll, sollte es sich mit den anderen Kindern zusammen wohlfühlen.

Versuchen Sie, zuerst ein paar Schnupperstunden für ihr Kind zu bekommen, bevor es Mitglied des Vereins wird oder eine größere Anzahl an Stunden abnehmen muss. Denn insbesondere Reitanfänger benötigen einige Zeit um sich zu orientieren.



Schön ist es auch, wenn alle Kinder des Reitstalls bei der Stallarbeit und der Versorgung der Pferde helfen dürfen. Kinder haben ein großes Bedürfnis danach, die Pferde zu verwöhnen und mit ihnen zu „spielen“. So bauen sie ein intensives Verhältnis zu den Tieren auf. Achten Sie darauf, welche Angebote der Stall zusätzlich bietet wie zum Beispiel: Gibt es Turniere oder organisierte Ausritte für die Reitschüler?

Welche Ställe einen guten Standard bieten und vom Dachverband, der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) empfohlen werden, erfahren Sie direkt auf deren Homepage.



## Alternativen zum Schulpferd

Nach den ersten wichtigen Lektionen: Reiter, die regelmäßig Unterricht auf Schulpferden nehmen, vermissen irgendwann die enge Bindung zu einem Pferd. Mögliche Alternativen – ohne gleich ein eigenes Pferd anschaffen zu müssen – erfahren Sie hier.

### Die Reitbeteiligung

Reitbeteiligungen an Schulpferden oder an privaten Pferden sind der erste Schritt in Richtung eigenes Pferd. Wichtig ist bei der Entscheidung für eine Reitbeteiligung, dass man bei Wind und Wetter für „sein“ Pferd da ist und auch für die Pflege des Equipments mit Verantwortung übernimmt. Je nach Haltung der Tiere müssen auch die Boxen regelmäßig ausgemistet und die Koppeln von Pferdeäpfeln befreit werden.

Reitbeteiligungen sind im Trend, will doch die Mehrheit der Reitschüler ab einem bestimmten Zeitpunkt mehr tun als auf Schulpferden zu reiten. Sie wollen sich um die Tiere kümmern und für sie da sein. Gemeinsam mit ihnen möchten sie bestimmte Ziele erreichen.

Häufig fühlt sich ein junger Mensch aber mit einem eigenen Pferd überfordert beziehungsweise kann diese Option finanziell nicht bewältigen. Viele Reitschulen koordinieren deswegen Reitbeteiligungen an Schulpferden. Reitbeteiligungen sind so im Sinne des Reitschulbetriebs und des Reitschülers – aber auch des Schulpferds. Denn gerade Kinder und Jugendliche zeigen volles Engagement für „ihr“ Pferd. Reitbeteiligungen in Vereinen gibt es häufig nur in Verbindung mit Reitunterricht.

Eine andere Möglichkeit ist, sich nach einer privaten Reitbeteiligung umzuschauen.

Achten Sie in beiden Fällen darauf, dass Kosten und Pflichten klar definiert sind. Auch der Umgang im Schadensfall, also bei einem Unfall, muss geklärt sein: Wer haftet wofür? Eine Tierhalterhaftpflicht, die auch Fremdreiter beinhaltet, sollte der Besitzer für sein Pferd in jedem Fall abgeschlossen haben.

Kosten: Beteiligung an den Haltungskosten je nach Vereinbarung zwischen 40 € und 150 € im Monat (diese Angaben sind nur als grobe Richtlinie zu verstehen).





### **Das Pflegepferd**

Pflegepferde werden in Reitställen gerne angeboten. Bei diesem Modell kümmert sich ein Reiter um ein Pferd. Pferdebesitzer freuen sich oft über die zuverlässige Pflege ihrer Pferde und verzichten dann gerne auf einen finanziellen Beitrag. Auch hier sollten Pflichten und Rechte geklärt und die Versicherungsfrage in Schadensfällen geklärt werden.

Kosten: In der Regel fällt hier keine Beteiligung an den Kosten an.

Dies sind nur zwei von vielen möglichen Lösungen, wie sich Reitschüler stärker an ein Tier binden können. Sicherlich gibt es noch andere Alternativen!



## Wie gefährlich ist es, reiten zu lernen?

Reiten macht Spaß. Es kann aber auch eine gefährliche Sportart sein. Die „Hamburger Arbeitsgruppe Reitsicherheit“ ist ein Team aus Medizinern, Ingenieuren und aktiven Reitern, das sich die Erhöhung der Sicherheit im Reitsport zur Aufgabe gemacht hat. **Frau Prof. Dr. med. Ute Lockemann**, Sprecherin der Arbeitsgemeinschaft und Oberärztin am Institut für Rechtsmedizin in Hamburg, gibt im Gespräch wertvolle Tipps, wie die Unfallgefahr für Reitanfänger deutlich gesenkt werden kann.



**Frau Prof. Dr. Lockemann, Reiten gilt als gefährliche Sportart. Können Eltern Ihre Kinder mit einem guten Gefühl auf ein Pferd lassen?**

Ja, sicher, wenn die Vorbereitung auf den Reitsport stimmt und einige wichtige Voraussetzungen erfüllt werden. Ein Kind sollte ein Pferd beispielsweise sicher eigenständig aufzäumen, aufsatteln und durch schwierige Situationen führen können, bevor es regelmäßig reitet. Die Unfallgefahr sinkt deutlich, wenn Kinder auf freundlichen, erfahrenen Pferden mit intaktem, überprüfem Sattelzeug reiten. Achten Sie auch darauf, dass das Kind immer Schutzkleidung trägt. Die kontinuierliche Anleitung und Ausbildung eines guten Reitlehrers minimiert zudem das Risiko.

**Wie sollten Eltern ihre Kinder auf die Gefahren des Reitsports vorbereiten?**

Kinder sollten nicht auf Gefahren vorbereitet werden. Sie sollten möglichst ohne Angst das Reiten erlernen können. Was sich Eltern überlegen können, ist, ob sie gemeinsam mit Ihrem Kind den „Basispass Pferdekunde“ machen, um sich wertvolles Wissen anzueignen.

**Das ist also Ihr erster Ratschlag an Eltern, deren Kind reiten lernen möchte?**

Ja, denn Eltern ohne Bezug zum Reitsport und ohne „Pferdeverstand“ können ihrem Kind in der Praxis beim Reiten lernen meist gar nicht behilflich sein. Ihr ungeübter Umgang mit dem Pferd kann dem Kind eher ernsthaften Schaden zufügen! Reiten lernt man eben nur von guten Reitlehrern!

**Was ist die Grundvoraussetzung, damit ein Kind reiten lernen kann?**

Das Kind muss Pferde mögen und stets Respekt vor ihnen haben. Es muss wissen, dass das Pferd wesentlich stärker ist und nur aus gutem Willen beim Reiten mitmacht. Es muss lernen, wie Pferde fachgerecht behandelt werden.

**Was sind also die ersten Schritte?**

Kinder sollten erst einmal an das Pferd gewöhnt werden. Sie müssen über die Natur des Pferdes und seine Verhaltensweisen aufgeklärt werden. Pferde sind schreckhafte Fluchttiere, haben einen enormen Bewegungsdrang und ein streng hierarchisch gegliedertes Sozialverhalten in der Herde. Kinder müssen lernen, wie sie sich dem Pferd gefahrlos nähern, wie sie es ansprechen, wo sie es berühren beziehungsweise wo sie es auf keinen Fall streicheln können. Sie müssen lernen, wie sie es korrekt führen, putzen, anfassen. Kinder müssen die Gefahr des Ausschlagens und des Beißens genau kennen.

### **Selbst dann gilt das Reiten immer noch als gefährlich...**

Ja, beim Reitsport, ebenso wie bei vielen anderen Sportarten, kann es zu Unfällen kommen, die dann zum Teil schwerwiegende Verletzungen zur Folge haben.

### **Warum sind Unfälle im Reitsport so schwerwiegend?**

Die Unfälle im Reitsport sind deshalb gefährlich, weil die Stürze vom oder mit dem Pferd meistens aus relativ großer Höhe passieren oder mit hoher Geschwindigkeit. Im Falle eines gemeinsamen Sturzes kann das Pferd auf den Reiter fallen und durch sein Gewicht schwerwiegende Verletzungen verursachen. Gefahren können aber nicht nur aus Stürzen resultieren, sondern auch aus Tritten oder Bissen der Pferde. Diese können vermieden werden durch eine gute Kenntnis der Pferdepsychologie und durch gewissenhaftes Beobachten des Pferdes ohne Ablenkungen zum Beispiel durch Handys, Freunde oder Eltern.

### **Was raten Sie also?**

Vor dem Reiten sollte ein Bodentraining mit dem Pferd stehen. Korrektes Führen durch verschiedene Hindernisse sollten Kinder beherrschen. Ich empfehle, möglichst eine Art Gelassenheitsprüfung zu absolvieren, also den Umgang mit einem Pferd zu üben, bevor auf das Pferd gestiegen wird. Wenn es zum Reiten kommt, müssen Kinder das Auftrensen, Satteln und Nachgurten geübt haben. Und korrekte Schutzkleidung ist unbedingt erforderlich. Auch feste Schuhe mit Absatz, die nicht durch die Bügel rutschen können, sind Pflicht neben einem Helm und einer Schutzweste.

### **Welches sind die kritischsten Situationen für Anfänger?**

Die meisten Reitunfälle passieren beim Aufsteigen – allerdings, nicht nur bei Anfängern, sondern auch bei Profireitern. Daher rate ich Anfängern: Aufsteigen nur mit Hilfsperson. Pferde empfinden hier den größten Stress, da der Instinkt „Raubtier springt Beutetier auf den Rücken“ immer mal wieder mit ihnen im wahrsten Sinne des Wortes

„durchgehen“ kann.

Bei Kindern kommt es daneben häufig zu Biss-Verletzungen. Sie haben leider oft zu geringe Kenntnisse über das natürliche Verhalten des Herdentiers Pferd, das einen natürlichen Futterneid hat. Kinder sollten Pferden keine kleinen Leckerbissen aus der Hand geben. Lassen Sie sie lieber in die Krippe legen. Durch fehlerhaftes Führen passiert es leider auch, dass Kinderfüße unter die Pferdehufe geraten.

### **Welche Reitsportdisziplinen stufen Sie als besonders gefährlich ein?**

Gefahrenträchtig sind Polospielen und Galopprennen, aber auch das Springreiten und das Vielseitigkeitsreiten durch Stürze vom oder mit dem Pferd. Absprunghfehler, zu hohe Hindernisse oder Stürze in den Kurven oder auf unebenem Boden sind keine Seltenheit.

### **Wie können Unfälle vermieden werden?**

Zunächst ist beim Reiten Sicherheitskleidung, wie Helm und Sicherheitsweste, Pflicht! Sie sollte immer getragen werden. Dann sind auf jeden Fall am Anfang keine eigenständigen Aktionen mit dem Pferd zu empfehlen. Die kontinuierliche Begleitung und professionelle Anleitung durch eine geschulte Person – auch schon bei den vorbereitenden Handlungen am Pferd – werden dringend empfohlen.

Kinder sollten zunächst die Pferde kennenlernen und den Umgang mit den Tieren üben. Sie sollten wissen, welche gefahrenträchtigen Situationen es gibt. So können Pferde beispielsweise sehr angespannt sein, haben sie zu wenig Bewegung im Winter. Auch erschrecken sie bei unvorhergesehenen Geräuschen wie einer raschelnden Jacke oder beim plötzlichen Auftauchen anderer Menschen oder Tiere schnell. Gefährlich ist es auch, wenn Kinder sich überschätzen und meinen, mal ein junges oder unausgeglichenes Pferd reiten zu können.

### **Worauf sollten Eltern bei der Auswahl des Reitstalls achten?**

Darauf, dass auf die vorbereitenden Arbeiten vor dem eigentlichen Aufsteigen auf ein Pferd viel Augenmerk gelegt wird. Es muss zu Beginn eine kontinuierliche Betreuung des Kindes zu jeder Zeit des Pferdekontaktes gewährleistet sein, damit es nicht zu gefährlichen Situationen durch Unkenntnis kommt beziehungsweise diese sofort fachgerecht entschärft werden können.

### **Gibt es Pferderassen, die gefährlicher sind als andere?**

Keine Pferderasse ist per se gefährlich. Gefahren entstehen durch den nicht sachgerechten Umgang mit dem Pferd. Einige Pferde nehmen fehlerhaftes Verhalten des Menschen nicht so krumm. Sie sind eher gutmütig und geduldig zum Beispiel ältere, erfahrene Pferde, die im Grunde Vertrauen haben zu den Menschen. Häufig gelten auch Haflinger, Norweger, Kaltblutpferde, Friesen, Shire Horses oder auch Isländer als eher ruhig. Höher im Blut stehende, nervöse, temperamentvolle oder junge Pferde, aber auch Pferde, die durch wiederholte Umgangsfehler oder Grobheiten des Menschen „sauer“ gemacht wurden, sind eher sensibel und reagieren bei fehlerhaftem Verhalten überschießend oder heftig.

**Vielen Dank für das informative Gespräch!**



## Wie sollte die erste Ausrüstung aussehen?

Die wichtigsten Utensilien für die erste Reitausrüstung Ihres Kindes finden Sie hier im Überblick. Warum genau diese Utensilien nicht fehlen sollten, steht dabei. Ob neu oder gebraucht? Auch dazu finden Sie Antworten.

### **Der Reithelm**

Er muss sturzsicher, splitterfest und gut passend sein – und darf auf keinen Fall fehlen: der Reithelm. Für hohe Sicherheit und guten Schutz sorgt eine extrem stoßfeste Helmschale, die eine hohe Schockabsorption gewährleistet. Dennoch sollten Reithelme bequem und leicht sein. Der Tragekomfort wird durch Polsterungen, so genannte Pads, und ein effektives Ventilationssystem gesteigert. Unbedingt sollte er die CE EN 1384 Norm erfüllen. Nur so ist gewährleistet, dass der Helm Stöße gut absorbiert. Ob klassisch in schwarz, in poppigen Farben, mit Samtbezug oder glatt: Der Reithelm hat in erster Linie die Aufgabe beim Sturz den Kopf zu schützen. Ganz besonders wichtig ist daher, dass er gut sitzt. Heute sind mittlerweile 3- oder 4-Punkt-Verschnallungen üblich, die den Helm sicher am Kopf halten. Abzuraten ist aus Sicherheitsgründen von Helmen ohne 3- oder 4-Punktverschnallung.

Wer erst einmal ein paar Reitstunden „schnuppern“ will, kann sich einen Reithelm ausleihen. Ansonsten sollten gebrauchte Reithelme keine Verwendung finden. Durch einen Sturz kann die Schale unbemerkt beschädigt sein und im Fall eines erneuten Unfalls eventuell nicht die optimale Sicherheit bieten. Reithelme enthalten Kunststoffe, die Umwelteinflüssen wie unter anderem Hitze, Kälte und UV-Strahlung ausgesetzt werden. Diese Einflüsse gehen nicht spurlos an diesen Materialien vorbei. Auch sie altern! Sind Reithelme länger als 5 Jahre im Gebrauch, wird bereits mit einer reduzierten Schutzwirkung gerechnet. Daher wird empfohlen, den Reithelm nach circa 5 Jahren auszutauschen. Wenn feststeht, dass das Reitinteresse bestehen bleibt, ist die Investition in einen Reithelm nicht nur gut angelegtes Geld, sondern Pflicht.

Besonders wichtig beim Reithelm-Kauf ist zudem die gute Passform. Sitzt der Reithelm zu locker oder ist der Gurt unter dem Kinn nicht fest, kann der Reithelm bei einem Sturz verrutschen oder gar vom Kopf fallen. Ein zu eng anliegender Reithelm ist unbequem, drückt und lässt den Reiter schnell schwitzen. Um die richtige Größe für einen Reithelm zu finden, messen Sie mit einem Maßband an der Stelle, wo der Kopfumfang Ihres Kindes am größten ist. Die gemessene Länge in cm entspricht der Größe für den neuen Reithelm. Entscheiden Sie sich für den größeren Reithelm, falls die gemessene Länge zwischen zwei Größen liegen sollte.

Preise: Modelle ab ca. 25 €



### **Die Sicherheitsweste**

Sicherheitswesten schützen im Fall eines Sturzes Brustkorb, Rücken und inzwischen häufig auch den Nacken. Es gibt ganz unterschiedliche Modelle: Vom einfachen Kunststoffschild, das auf den Rücken geschnallt wird, bis hin zu Westen, die wie ein Airbag funktionieren. Besonders für Ausritte oder Springstunden sind Sicherheitswesten zu empfehlen. Das Material sollte atmungsaktiv sein und hohen Tragekomfort bieten, da sich der Reiter trotz Weste nicht eingeeengt fühlen darf. Die meisten Sicherheitswesten haben an den Schultern und seitlich Klettbinden zur Feinabstimmung von Länge und Weite. Hier müssen die seitlichen Klettverschlüsse geöffnet und die Schutzweste über den Kopf gezogen werden. Einige Modelle besitzen einen Frontreißverschluss wie eine normale Jacke. Die Weite sollte in jedem Fall regulierbar sein, damit unterschiedlich dicke Kleidung unter der Schutzweste getragen werden kann.

Die Rückenlänge von Schutzwesten ist meist nicht einstellbar. Daher sollte beim Kauf ganz besonders auf sie geachtet werden. Dabei muss die Sicherheitsweste einerseits so lang wie möglich sein, um ausreichenden Schutz auch am unteren Teil der Wirbelsäule zu bieten. Andererseits sollte die Schutzweste nicht zu lang sein, da sie sonst beim Reiten am Sattel hinten aufsteht.

Bitte kaufen Sie die Weste nur neu! Gebrauchte Modelle können Faserrisse im Material haben und schützen nicht mehr sicher bei Unfällen.

Preise: Modelle ab ca. 70 €

### **Die Reithose**

Sie muss nicht sein, ist aber sicher sehr sinnvoll: die Reithose. Absolutes Muss beim Reiten sind immer lange Hosen, um Scheuerstellen durch den Sattel zu vermeiden. Achten Sie gut auf die Passform. Zu enge Hosen schränken ein, zu dicke Nähte drücken unangenehm, die meisten Stoffe sind auf (Leder-)Sätteln eher rutschig und erschweren das Reiten.

Das erklärt nun auch schon den Sinn von Reithosen. Sie unterstützen den Reiter bei einem sicheren und festen Sitz. Sie sind enganliegend, elastisch, mit rutschfestem Kniebesatz (nur am Knie) oder Vollbesatz (am Gesäß, inneren Oberschenkel und Knie) ausgestattet. Der Besatz war früher überwiegend aus Leder. Heute sind die Besätze aus Kostengründen und zur Vereinfachung der Pflege meist aus Lederimitatstoffen.

Bei Kinderreithosen spielt hoher Tragekomfort eine entscheidende Rolle. Die Kleinen sollen sich in ihrer Kinderreithose rundum wohl fühlen. Elastische Materialien, die zum Einsatz kommen, sorgen für eine bequeme Passform. So zwickt die Kinderreithose nirgends und engt nicht ein. Maximale Bewegungsfreiheit sollte trotz einer eng anliegenden Kinderreithose gewährleistet sein. Dass sich Kinderreithosen an die Beine anschmiegen, ist äußerst wichtig. Sind Kinderreithosen zu weit, kommt es beim Reiten schnell zu Faltenbildung. Falten können an Kinderbeinen leicht schmerzende Druckstellen verursachen.

Achten Sie beim Material auf einen möglichst hohen Baumwollanteil. Dieser macht das Tragen der langen Hose an heißen Tagen angenehmer.

Preise: Kniebesatzhosen ab ca. 20 €, Vollbesatz ab ca. 30 €

### **Die Reithandschuhe**

Die Verbindung zwischen Pferd und Reiter, die beim Reiten entsteht, sollte weder durch Schwitzen noch durch Frieren der Reiterhände gestört werden. Eine angenehme Temperatur der Hände entscheidet über das Feingefühl bei der Zügelführung. Reithandschuhe sind in der Regel ohne Zwischennähte. Dafür haben sie an den zügelführenden Stellen Verstärkungen sowie eine rutschhemmende Innenseite. So sorgen sie dafür, dass dem Reiter die Zügel nicht aus der Hand rutschen. Reithandschuhe sollten aus leichten, elastischen und atmungsaktiven Materialien sein. Auch warme Reithandschuhe für den Winter gibt es in entsprechend intelligenten Materialzusammensetzungen, die das Feingefühl der Reiterhand bewahren.

Werden Pferde am Strick geführt oder longiert, schützen Handschuhe vor den typischen Verbrennungen durch den durch die Hand gezogenen Strick oder die Longe.

Reithandschuhe sollten eine gute Passform aufweisen. Für einen rutschfesten Griff sind an der Innenhand vieler Modelle kleine Gumminoppen angebracht. Außerdem verfügen die meisten Reithandschuhe über einen Klettverschluss am Handrücken, der eine individuelle Anpassung ermöglicht. Achten Sie bei Reithandschuhen für Ihr Kind auf die Ausstattung mit Zügelverstärkungen.

Auch schon für kleine Kinder finden sich passende Handschuhe zum Reiten.

Preise: Modelle ab 3 €

### **Die richtigen Schuhe zum Reiten**

Auch für die Kleinsten gilt die Grundregel: ans Pferd nur mit festem Schuhwerk. Absolut tabu ist alles Sandalenähnliche. Für Kinder sind feste Schuhe mit Absatz ausreichend. Der Absatz soll verhindern, dass der Fuß durch den Steigbügel rutscht. Sobald das Reiten in den Vordergrund rückt, haben Schuhe aber den Nachteil, dass die Schuhriemen oder -schnallen im Fall eines Sturzes leicht zum Hängenbleiben im Bügel führen können. Dann sind günstige Reit-Gummistiefel vorzuziehen. Gegenüber den üblichen Matsch-Gummistiefeln haben diese einen höheren Schaft und einen reitgerechten Absatz. Lederstiefel sind fußsympathischer und bieten bessere Einwirkung beim Reiten.

Alternativ zum Reitstiefel können feste Schuhe mit Chaps eingesetzt werden. Reitletten oder auch Mini-Chaps sind elastische Stiefelschäfte aus Leder- oder Kunstleder, die mit einem Reißverschluss am Unterschenkel geschlossen werden. Sie bieten beim Reiten sicheren Halt, decken die Schnürsenkel gut ab und können nach dem Reiten einfach und schnell abgenommen werden, was sehr angenehm bei warmem Wetter ist.

Reitstiefeletten sind eine meist schnürungslose Variante: geschlossener, stiefelähnlicher Schuh mit seitlichem Gummizug oder Reißverschluss und ohne Stiefelschaft. Häufig ist das Material fester als beim üblichen Gebrauchsschuh, dafür sitzt der Schuh aber lockerer am Fuß. Diese werden in der Regel mit Mini-Chaps zum Reiten getragen. Der Vorteil bei Kindern: Diese Variante ist teilweise auch als Ledervariante erschwinglich. Bei weiter wachsenden Füßen reicht eine Weile der Austausch der Schuhe, während die Chaps noch länger passen.

Preise: Gummistiefel ab 15 €, Lederstiefel ab 100 €, gebrauchte (Gummi-)Stiefel: ab 5 €, Stiefeletten ab 20 €, Mini-Chaps ab 20 €

### **Und oben?**

Jacken sollten witterungsangepasst und nicht zu lang sein, da sie sonst leicht zwischen Po und Sattel eingeklemmt werden. Zu kurze Jacken lassen den Reiter schnell an Rücken oder Bauch frieren. Kleine Kinder die überwiegend im Schritt geführt werden, frieren leichter und brauchen wärmere Sachen. Dagegen wird es dem Reiter in der Reitstunde schnell warm. Statt einer dicken Jacke empfiehlt sich bei leichter Kälte ein Pulli kombiniert mit einer ärmellosen Weste. Atmungsaktive Kleidung bietet sich an.

Generell gilt bei Kälte: Mehrere Schichten übereinander wärmen besser als eine dicke Schicht. Zum Beispiel die Reithose und eine Unterziehhose oder T-Shirt, Pulli und Jacke oder zwei Paar Socken übereinander angezogen halten besser warm, da zwischen den Lagen zusätzlich eine Luftschicht isoliert.

### **Weitere sinnvolle Tipps**

Die meisten Reithelme lassen seitlich die Ohren frei. Hier hilft im Winter ein Stirnband. Im Sommer ist gegen leichte Oberbekleidung nichts einzuwenden. Allerdings sollten Sie an die Pferdebremsen mit ihren recht schmerzhaften Stichen denken und Ihrem Kind neben der Sonnencreme ein verträgliches Insektenspray einpacken.

## Gibt es Pferderassen, die sich besonders für Reitanfänger eignen?

Ungefähr 200 verschiedene Pferderassen gibt es auf der Welt: Araber, Ardener, Haflinger, Lippizaner, Quarter Horses, Trakehner und viele mehr...

Keine Pferderasse ist allerdings per se als gefährlich oder ungefährlich beziehungsweise als besonders geeignet oder besonders ungeeignet für Anfänger einzustufen.

Gefahren oder brenzlige Situationen entstehen einzig durch den nicht sachgerechten Umgang mit dem Pferd. Einige Pferde nehmen fehlerhaftes Verhalten des Menschen jedoch nicht so krumm. Sie sind eher gutmütig und geduldig. Oftmals sind es ältere, erfahrene Pferde, die Vertrauen zu den Menschen haben und sich nicht so schnell aus der Ruhe bringen lassen.

Häufig gelten Kaltblutrassen ebenso wie Haflinger, Norweger, Shire Horses oder auch Isländer als eher sanft und ruhig. Kaltblüter werden insgesamt als sehr gutmütige Pferde eingestuft. Höher im Blut stehende, nervöse oder junge Pferde, aber auch Pferde, die durch wiederholte Umgangsfehler oder Grobheiten des Menschen „sauer“ gemacht wurden, sind eher sensibel und reagieren bei fehlerhaftem Verhalten überschießend oder heftig.

Daher ist es ratsam, dass Reitanfänger, die naturgemäß noch viele Fehler machen, ihre ersten Lektionen mit erfahrenen, sicheren Pferden machen. Unsicherheiten oder Fehler der jungen Reitschüler werden von weniger temperamentvollen und eher ruhigen Pferden so quittiert, dass es in der Regel nicht gleich zu schlimmen Folgen kommt – weder für Ross noch für Reiter.

Um Ihnen eine kleine Orientierungshilfe zu geben, werden nun verschiedene Pferdetyper vorgestellt, in die die verschiedenen Rassen unterteilt sind. Sie erfahren hier mehr über Vollblüter, Warmblüter, Kaltblüter, Kleinpferde und Ponys. Die Namen haben jedoch nichts mit der Temperatur des Blutes zu tun, sondern mit dem Temperament der Pferde.







### **Vollblut**

Vollblüter sind auffällig lebhaft. Sie sind sehr schlank und besonders schnelle Pferde. Beim Vollblut wird unterschieden in die arabischen und die englischen Vollblüter. Beide Rassen sind feingliedrig und haben schlanke, schöne Köpfe. Sie sind feurig und schnell und werden gerne zur Veredelung in der Warmblutzucht eingesetzt.

### **Warmblut**

Der Warmblüter steht im Typ zwischen dem Kalt- und dem Vollblut. Als Warmblüter geltende Pferderassen vereinen häufig Merkmale beider Pferdetypen. So sind Warmblüter schon nicht mehr ganz so temperamentvoll, aber sehr beweglich. Sie sind mittelgroß, aber sichtbar leichter gebaut als die Kaltblüter. Warmblüter gelten als sehr leistungsbereit.

Mit über 100 Rassen stellt das Warmblut die größte dieser Typgruppen dar.

Als Halbblüter werden Pferde bezeichnet, bei denen ein Elternteil ein reines Vollblut ist.



### **Kaltblut**

Als Kaltblüter werden Pferderassen bezeichnet, die sich durch ein hohes Körpergewicht und ein ruhiges Temperament auszeichnen. Kaltblüter sind meistens sehr ruhig und friedfertig. Sie sind leistungsbereit, groß und auffallend kräftig. Darum wurden sie in erster Linie als Zug- und Lastenpferde eingesetzt. Sie können ein Gewicht von bis zu einer Tonne erreichen. Weltweit gibt es 36 Kaltblutrassen.

### **Ponys / Kleinpferde**

Ponys sind die Minis unter den Pferden. Das Wort kommt aus dem englischen und heißt: kleines Pferd. Ponys haben ein Stockmaß (\*) von unter 148 cm. Viele der über 60 Ponyrassen zeigen noch Merkmale ihrer wildlebenden Vorfahren auf und sind besonders robust.

Mini-Shettys und Miniatur Horses sind zwischen 65 und 85 cm klein und gelten als die Zwerge unter den Pferden. In Deutschland gibt es nicht nur die Unterscheidung zwischen Pony und Großpferd, wie international üblich, sondern zusätzlich auch noch die zwischen Pony und Kleinpferd.

Das Kleinpferd ist dabei mit einer Größe von mehr als 130 cm und weniger als 147,3 cm zwischen dem Pony und dem Großpferd angesiedelt, die unter beziehungsweise über diesen Maßen liegen. Für Wettkämpfe in Deutschland spielt diese Unterteilung keine Rolle. Hier ist jedes Pferd unter 148 cm ein Pony.



*(\*) Das Stockmaß wird gemessen vom Boden bis zum Widerrist. Das ist die höchste Stelle zwischen den Schulterblättern.*

**Quellen:**

<http://www.cavallo.de/know-how/training/reiten-lernen-der-cavallo-ratgeber-fuer-einsteiger.523972.233219.htm>

„Mein Kind will reiten!“ Der Praxisratgeber für Eltern; Ute Forler/Britta Schön; herausgegeben vom blv Verlag

<http://www.pferdetipps-fuer-kids.de/seite3.html>

<http://www.kinderreiten.info/jugendliche-ab-11-jahre/65-die-sinnvolle-reitausruestung>

[www.pferd-aktuell.de](http://www.pferd-aktuell.de)

[www.voltigierseiten.de](http://www.voltigierseiten.de)

[www.kinder.pferdchen.org](http://www.kinder.pferdchen.org)

[www.pferde-welt.info](http://www.pferde-welt.info)

<http://www.markt.de/contentId,ReitunterrichtTipps/inhalt.htm>

[http://de.wikipedia.org/wiki/Warmbl%C3%BCter\\_\(Pferd\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Warmbl%C3%BCter_(Pferd))

Richtlinien für Reiten und Fahren, Band 1 und 4, herausgegeben von der FN Deutsche Reiterliche Vereinigung

<http://de.wikipedia.org/wiki/Kleinpferd>

<http://www.pferd-erklaert.de/2011/11/mein-kind-will-reiten-erste-ausruestung-sicherheits-helm-reithelm/>

## Impressum

Herausgeber:

[www.loesdau.de](http://www.loesdau.de)

Pferdesporthaus Loesdau GmbH & Co. KG

Hechinger Str. 58

72406 Bisingen/Hohenzollern

Stand: August 2013

Bildnachweise:

Titel: gorillaimages | shutterstock.com

S. 3 Horseware® Ireland

S. 4 Pferdesporthaus Loesdau

S. 5 Allenfive5 | dreamstime.com

S. 6 Fertnig | iStockphoto.com

S. 6 Pro777 | dreamstime.com

S. 7 Marie Louise von der Sode

S. 8 Pferdesporthaus Loesdau

S. 9 Dawn Young | dreamstime.com

S. 10 Rainer Rösing | fotolia.com

S. 11 Ivonne Wierink | dreamstime.com

S. 12 nyshooter | iStockphoto.com

S. 13 cynoclub | iStockphoto.com

S. 13 wongkaer | iStockphoto.com

S. 14 Pferdesporthaus Loesdau

S. 15 Pferdesporthaus Loesdau

S. 16 Thomas\_EyeDesign | iStockphoto.com

S. 17 Prof. Dr. med. Ute Lockemann

S. 19 ROMAOSLO | iStockphoto.com

S. 21 Kathrin39 | fotolia.com

S. 24 Zuzana Buráňová | depositphotos.com

S. 25 Daniela Jakob | fotolia.com

S. 25 majtas | fotolia.com

S. 25 anduin230 | dreamstime.com

S. 26 goce risteski | depositphotos.com

S. 26 hemlep | fotolia.com